

1918

Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich:
Heinrich Anwender.

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 23. Mai 1917.

Nr. 41.

An unsere geehrten Leser.

Mit der heutigen Nummer hat sich bei vorliegendem Blatte eine Wandlung vollzogen, durch welche „Südungarn“ einer neuen Zukunft entgegengeht.

Das Eigentum des „Südungarn“, sowie die Redaktion desselben ist in meinen Besitz übergegangen. Man wird diesen Uebergang vielfach kommentieren, ich aber ging und gehe von dem Standpunkte aus, daß niemand ein größeres Anrecht hat, eine Zeitung herauszugeben, als eine Buchdruckerei; — ein Blatt gehört in den Geschäftsbereich einer Druckerei, dies beweist der überwiegende Teil der Provinzpresse, von welchen mehr als 90 Prozent von den Buchdruckereien herausgegeben und von ihren Eigentümern redigiert werden. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die Blätter anderer Städte reussieren und dem Umfange nach repräsentieren, was die natürliche Folge dessen ist, daß der Buchdrucker sich mit den Druckkosten begnügt, während die Blattverleger anderer Berufe außer den Druckkosten auch noch selbst leben und wozumöglich gut leben wollen. Auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß den Lesern nichts geboten wird, denn die Provinzverhältnisse sind dazu nicht geschaffen.

Ich kenne ganz gut die Tragweite meines Entschlusses, ich überschätze aber nicht meine Kräfte und Fähigkeiten, daß ich denselben mit dem festen Willen, dem Lugoser Publikum ein Presorgan zu bieten, welches den Verhältnissen entspricht, gefaßt habe. Natürlich kann sich dies nicht über Nacht vollziehen, dazu gehören Vorbereitungen zum Uebergang; nichtsdestoweniger wird das geschätzte Publikum schon nach einigen Nummern beurteilen können, was es von mir zu erwarten hat.

Daß ich gerade „Südungarn“ zur Erreichung meines Zieles wählte, ist damit begründet, weil dieses Blatt eines der ältesten Blätter Südungarns, das älteste deutsche Blatt von Lugos ist. Es besteht seit 25 Jahren und ist weit über die Grenzen unseres Komitats bekannt und verfügt über die besten Verbindungen, welche die Grundlagen eines Provinzblattes bilden.

Ausgerüstet mit Ambition und Tatkraft betrete ich den unheilvollen Pfad der Journalistik, durchdrungen von den edelsten Gefühlen und Bestrebungen und gewappnet gegen jeden Kampf, der mir aufgezwungen werden sollte, beginne ich meine Tätigkeit, was mir zum Anlaß dient, zu bitten, mich in meinem ehrlichen und aufrichtigen Bestreben zu unterstützen und meinem Blatte Abonnenten und Inserate zuzuführen, denn ein sichtbarer Erfolg wird mich zur äußersten Kraftentfaltung anspornen.

Heinrich Anwender, Redakteur.

Die städt. Partei.

Lugos, 23. Mai 1917.

Unter außerordentlich starker Beteiligung der Städte Ungarns fand Freitag unter Vorsitz des Bürgermeisters Stefan Barczy der dritte ungarische Städtekongress statt, dessen wichtigster Gegenstand die Frage der Organisierung der städtischen Bevölkerung war.

Die Abhaltung der konstituierenden Versammlung der städtischen Partei wurde über Veranlassung der Regierung rechtzeitig abgesetzt. Das Unterbleiben dieser Versammlung bildete den Gesprächsstoff der erschienenen Kongressmitglieder und wurde dasselbe verschiedenartig kommentiert.

Nach Anhörung der einzelnen Redner, welche zu der dem Kongresse unterbreiteten Resolution gesprochen haben, wurde dieselbe einstimmig angenommen.

Schon seit Jahren herrscht unter den Bürgern der Städte eine Indolenz, eine Gleichgültigkeit, mit der man die vitalsten Interessen behandelt, und es scheint, als ob die Bürger jeden Mut verloren hätten, die Lenker ihrer eigenen Geschicke zu sein. Diese Beobachtungen reisten zu den Gedanken, daß etwas geschehen müsse, um die Bevölkerung der Städte aus ihrem Schlaf zu rütteln, und dies soll durch die zu gründende städtische Partei bewirkt werden.

Der Krieg hat den Städten ungeahnte Pflichten auferlegt, welche sich nach dem Kriege noch erhöhen werden. Wie sollen aber diese Pflichten getragen werden, wenn keine Vorbereitungen hiezu getroffen sind? Wir sind durch die Politik in verschiedene Lager geteilt. Von der Politik wird kein in Not Geratener gerettet werden, von der sozialen und wirtschaftlichen Organisation aber können sie erhoffen, daß sie im Meere des Glends nicht zugrunde gehen.

Alle Städte des Landes sind sich also darüber einig, daß in dieser Hinsicht etwas geschehen müsse, und der Ernst, mit welchem diese Angelegenheit verhandelt

wurde, läßt erhoffen, daß das Bürgertum einer besseren, glücklicheren Zukunft entgegensteht.

Der erste Schritt in der Vereinigung des Bürgertums wäre also getan. Jede einzelne Stadt dieses Landes stimmt darin überein, daß ein festes Gefüge vonnöten ist, um die sich immer mehr auf-türmenden Pflichten der Städte erträglich zu machen einerseits und andererseits das wirtschaftliche Fortkommen der städtischen Bürgerschaft zu sichern.

Es bleibt zu erwarten, welchen Standpunkt unsere Stadt nach erfolgter Gründung der städtischen Partei einnehmen wird, ob auch bei uns die gute Einsicht durchgreift, oder ob unsere Kommune auch noch weiterhin unter dem Banne der Parteipolitik verharren wird.

Wir erinnern an den städtischen Klub, der ungefähr dasselbe wollte, was dieser in Gründung begriffene Landesverband anstrebt. Er konnte jedoch kein Ziel erreichen, weil man ihm die Schranken der Parteipolitik vorsetzte und er war gezwungen, seine Tätigkeit einzustellen.

Unsere Repräsentanten vermeiden es lieber vor ihren Wählern zu erscheinen, um deren Wünsche und Beschwerden anzuhören. Jeder einzelne wandelt auf eigenen Wegen, unabhängig von den Bürgern, und handelt just nach seiner momentanen Laune, oft wie es sein eigenes Interesse erforderlich macht.

Wir hoffen wenigstens, daß die zu gründende städtische Partei nicht allein die erfahrenen Stadtverwaltungen zu regeln, die Administrationen und sonstigen Einrichtungen zu vereinfachen und zu erleichtern bezweckt, sondern auch auf die Einflußnahme des Bürgertums selbst bedacht ist und ihm Gelegenheit geboten wird, in allen wichtigen Angelegenheiten mitzubestimmen und über die Tätigkeit der Repräsentanz ein Kontrollrecht ausüben zu können.

WARNUNG!

Ich komme darauf, daß von den mir erzeugten

„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“-Hülsen

Imitationen in Verkehr sind. Der einzige Beobachtung der Schutzmarke: und meiner Unterschrift:

S. Modiano



Edelherzige Aktion unseres Komitats.

Im Rahmen der am 14. d. Mts. stattgefundenen Komitatskongregation wurde unter anderem beschlossen, wenigstens 300 reichsdeutschen Kindern in unserem Komitate unentgeltliche Unterkunft und häusliche Pflege zu sichern, in der sicheren Voraussetzung, daß jedes Munizipium unseres Landes ohne Ausnahme in dem edlen Gedanken mit uns fühlt und nach besten Kräften zur Verwirklichung desselben beitragen wird. Aus diesem Grunde wendet sich das Munizipium des Krassó-Szörenyer Komitats an sämtliche Munizipien des Landes, sich dieser Aktion anzuschließen und dieselbe tunlichst unterstützen zu wollen.

Begründet wurde der Antrag, über welchen wir übrigens schon berichteten, damit, daß die junge Generation Deutschlands von Jahr zu Jahr zur Gefundung und Erholung Seegegenden aufsuchte, was aber infolge der tobenden Kriegsfurie heuer unmöglich geworden ist. Im jetzigen Stadium des Weltkrieges wurde die Schuljugend des Deutschen Reiches besonders hart betroffen, da ihnen die Möglichkeit genommen ist, jene Gegenden aufzusuchen, wo sie seit Jahrzehnten Erholung suchten und den Sommer verbrachten.

Durchdringen von den menschenfreundlichen Gefühlen, welche die österreichisch-ungarische Monarchie ihrem treuen deutschen Bundesgenossen gegenüber hegt, erfährt die Bevölkerung des Krassó-Szörenyer Komitats mit Freude die Gelegenheit, der deutschen Jugend die erforderliche Erholung auch in diesem Sommer möglich zu machen.

Es besteht also kein Zweifel, daß die Initiative, welche unser Komitatsmunizipium ergriff, im ganzen Lande Nachahmer finden wird. Was speziell unser Komitat betrifft, hat die Bevölkerung desselben bis heute noch jeder Aktion williges Gehör geschenkt, schier kann das Krassó-Szörenyer Komitat neben jenen des Landes Platz nehmen, welche im Verhältnisse zu der Einwohnerzahl die größten Opfer seit dem Ausbruche des Krieges brachten. Und wenn unsere Komitatsleitung mit einem neuerlichen Aufrufe an uns herantrat, so tut sie das in vollständiger Uebereinstimmung mit der Komitatsbevölkerung, welche die großmütige Aktion mit Freuden aufnahm und bereit ist, für die Unterkunft der unserer Obfsorge anzuvertrauenden Kinder in ausgiebigster Weise Sorge zu tragen.

Jedermann, der also in der Lage ist, im Kreise seiner Familie einen der uns in Aussicht gestellten Gäste aufzunehmen, möge diesen Umstand unverzüglich anmelden. Auch wir nehmen Anmeldungen entgegen und vermitteln dieselben an kompetenter Stelle.

Tagesneuigkeiten.

Zum Abschied!

Nicht durch leichten Entschluß geschah es, daß ich das Vermächtnis meines seligen Gatten, das seit genau einem Vierteljahrhundert bestehende Blatt „Südungarn“ aus der Hand gebe. Die Verhältnisse bewogen mich, das Blatt, an dem ich mit so viel Liebe hing, zu verkaufen.

„Südungarn“ hört auf mein Eigentum zu sein und übergeht in den Besitz des hiesigen achtbaren Buchdruckereibesizers Herrn Heinrich Anwender, welcher auch auf journalistischem Gebiete kein Neuling mehr ist, und dem ich das Blatt bereitwillig überliefere, in der sicheren Voraussetzung, daß es in gute und bewährte Hände gelangt. Herr Anwender ist nach meiner inneren und festen Ueberzeugung der Mann, welcher den „Südungarn“ als das älteste deutsche Blatt des Komitats heben wird.

Bei dieser Gelegenheit, wo ich von dem Unternehmen, an welches mich vielfache Erinnerungen knüpfen, Abschied nehme, kann ich es nicht unterlassen, allen meinen geehrten Abonnenten und Inserenten, welche mir seit dem Ableben meines Gatten hilfreich zur Seite standen und mein Unternehmen förderten, meinen tiefsten Dank auszusprechen; nur durch die mir

zuteil gewordene Unterstützung wurde es möglich, daß das Blatt in kurzer Zeit seinen 25jährigen Bestand feiern wird.

Indem ich nun von dem mit mir sozusagen verwachsenen Blatte Abschied nehme, bitte ich alle bisherigen Gönner desselben, meinem Nachfolger dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, mit welchem man mich so viele Jahre hindurch auszeichnete. An dem Anblicke, daß das Blatt unter dem neuen Regime einen Aufschwung nehmen wird, wovon ich im Vorhinein überzeugt bin, werde ich stets Genugtuung finden.

Lugos, am 20. Mai 1917.

Mit Hochachtung
Witwe Emil Lechner.

Arany Janos-Feier im Gymnasium. Der Gedenktag an den großen ungarischen Dichter Arany Janos wurde am vergangenen Sonntag von dem Professorenkorps und der Schuljugend des hiesigen Staats-Obergymnasiums im Olympiathater würdig begangen. Vor einem überaus zahlreichen Publikum, welches sich aus den vornehmsten Kreisen unserer Gesellschaft rekrutierte, wurde das vorichtig zusammengestellte Programm absolviert. Wir sahen unter den Anwesenden: Bischof Dr. Trajan Valer Frentiu, päpstl. Prälat, Hofrat, Universitätsprofessor, Reichstagsabgeordneter Dr. Josef Siegescu, päpstl. Prälat, Großpropst, Domherrn Johann v. Boros, Vizegespan Aurel v. Jffekug, königl. Kurialrichter Guido Wojnich, Obernotär Dr. Josef Willer, Oberforstwart Julius Vereczky, Forstwart Stefan Szekely. Aus dem aus neun Punkten bestehenden Programme ist besonders eine Rede, welche Professor Dr. Sigmund Szanto hielt, in welcher er die Bedeutung des Dichters würdigte, ferner das Gedicht „Arany György uram“, welches Professor Dr. Geza v. Szöcs verfaßte und von Virgil Kaba vorgetragen wurde, sowie die von Professor Johann Vereczky vorgetragene ungarische Rhapsodie und Berichts „Air varié“ von Theologieprofessor Aurel Popovits hervorzuheben. Die übrigen Punkte trugen jeder einzelne dazu bei, die Gedenkfeier würdig zu gestalten. Zum Vortrage kam ferner: „Hymnus“ vom Jugendchor, Arany Janos' „Rákóczi“ von Ladislaus Jakab, ein Melodrama, vorgetragen von Josef Bancsa mit Begleitung von Zeno Bancsa und Gesänge von Horatius Jorga.

Major Földes — Oberstleutnant. Der in hiesigen Kreisen bestens bekannte und beliebte Major der kön. ung. Honved, Julius v. Földes, der gegenwärtig in Berseöz stationiert, wurde zum Oberstleutnant befördert. Oberstleutnant v. Földes gehörte zu Kriegsbeginn unserem Honvedregimente an, mit welchem er als Hauptmann den Krieg von Anfang an mitmachte, bis er durch eine Schrapnell am Arm erheblich verwundet wurde. Seine Heilung nahm lange Zeit in Anspruch und nach seiner teilweisen Genesung wurde er Kommandant der hiesigen Ersatztruppen. Vor ungefähr anderthalb Jahren wurde er zum Major ernannt und später nach Berseöz zum 7. Honvedregimente transferiert, wo er nun als Stationskommandant die Beförderung zum Oberstleutnant erhielt. Oberstleutnant v. Földes ist eine imponierende Gestalt und sehr sympathisch im gesellschaftlichen Verkehr, der vermöge seines reichen Wissens auf militärischem Gebiete schnell Karriere machte. Er ist der Schwiegerjohn des Hauptmanns i. P. Paul v. Arva. Wir gratulieren!

Der Kindertag, welcher alljährlich zu Gunsten der Kinderschut-Liga abgehalten wird, findet heuer — wie wir bereits berichteten — am 3. Juni statt. Aus diesem Grunde wendete sich Se. Hochgeborenen Obergespan Dr. Joltan v. Medve in einem Aufrufe an diejenigen Damen, welche auch sonst an den Straßenammlungen teilnahmen, mit der Bitte, auch heuer ihre geschäftigen Dienste diesem humanitären Zwecke weihen zu wollen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß — wie in allen Fällen — die Einladung unseres Obergespans auch diesmal bei den geehrten Damen Widerhall finden und eine je größere Schar der intelligenten Kreise sich zu den üblichen Sammlungen melden wird. Was die Opferwilligkeit des Publikums anbelangt, kann

im Voraus mit einem glänzenden Resultat gerechnet werden, da es auch bisher jeder Aktion, wo es galt Not und Elend zu lindern, zugänglich und zu jedem Opfer bereit war. Wir schließen hier eine Rede an, welche Gräfin Gabriel Bay in der Jahresversammlung der Kinderschut-Liga am Montag hielt. Dieselbe lautet: „Man hat uns — sagte sie — unsere Gatten und Söhne genommen und wir wollen uns damit revanchieren, daß wir aus der verwaist gebliebenen Kinderlegion ein neues, starkes Ungarn werden erstehen machen. Wir werden auf manchen Widerstand stoßen, aber ohne Kampf kein Sieg. Würden die zahlreichen Wohltätigkeitsvereine restlos ihre Pflicht erfüllen, so wäre die Frage des Kinderschutzes in diesem Lande auf einmal gelöst und in den Straßen der Hauptstadt würden nicht zwölftausend verkommenen Kinder ohne Aufsicht herumlaufen. Hätten wir einen Begriff davon, welche Verheerungen jetzt im Kriege das Elend anrichtet, dann würden in Klubs und in Privathäusern keine Soireen veranstaltet werden. Wie jemand in Friedenszeiten lebt, ob verschwenderisch oder sparsam, das geht uns nichts an, aber heute, wo wir in außerordentlichen Zeiten leben, wo im buchstäblichen Sinne des Wortes die Beamten, die Familien der Arbeiterklasse hungern und kaum im Stande sind, das tägliche Brot herbeizuschaffen, hat jedermann das Recht, Protest zu erheben gegen diesen Verstoß gegen Recht, Anständigkeit und guten Geschmack. Wenn die Gesellschaft auch heute nicht verstehen will, was die Aufgabe der leitenden Kreise, was die Pflicht der wohlhabenderen Klassen ist, dann verdienen wir keine Schonung von jenen, die für uns arbeiten. Uebet Einfluß auf jene, die nicht nur Geld besitzen, sondern auch das Herz auf dem rechten Fleck haben, und beruhiget sie, daß aus unserer Aktion kein Panama entsteht, daß sich keine Mißbräuche ergeben werden und daß die 10.000, 5000 und 500 Kronen, die der Liga gespendet werden, in ihrer Gänze zur Erziehung und zur Heilung der Kriegswaisen verwendet werden.“

Verlobung. Der Beamte der hiesigen Bezirks-Arbeiterversicherungskasse Anton Dellinger-Stenta hat sich mit Fräulein Mici Braun aus Draviczabanya verlobt.

Kranzablösungsspenden. Anlässlich des Ablebens der Frau Philipp Kaufsch er wurden nachstehende Kranzablösungsspenden geleistet: Frau J. Bock 20, Sigmund Jermovits und Frau 10, Michael Klein 10, Johanna Klein (Kraivova) 10, Jidor Köppich und Frau 2, Albalbert Kaufsch 50, Julius Salgo und Frau 20, Frau Samuel Stein 10, Frau Fanny Sternheim 5 Kronen.

Todesfälle. Am 20. d. Mts. verstarb hier nach langem qualvollen Leiden der Diurnist Viktor Holzmann im 32. Lebensjahre. Im schönsten Alter zog sich der Verbliebene ein Leiden zu, welches ihn seit über zwei Jahren ans Bett fesselte, bis er nun vom Tod erlöst wurde. Fürwahr, der Tod war für ihn eine Erlösung, denn was dieser geduldige Erdenpilger in der Zeit seiner Krankheit mitmachte, grenzt schier an Uebermenschliche. Das Leichenbegängnis des so früh Verstorbenen fand am 22. d. M. nach röm.-kath. Ritus statt, welchem eine große Trauergemeinde anwohnte. In dem Verbliebenen betrauern Herr Josef Holzmann und Frau geb. Louise Motzldobsky ihren Sohn, Feuerwehr-Offizier Stefan Holzmann seinen geliebten Bruder. — Am 21. d. Mts. ist Frau Witwe Geza Fessler geb. Hermine Mohr aus dem Leben geschieden. Die Verbliebene war 45 Jahre alt und hinterließ zwei erwachsene Töchter. Sie wurde heute nachmittags unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugoszer Matrikelamte haben in der vorigen Woche folgende Anmeldungen stattgefunden: Trauungen: Johann Mikol und Marie Kadariu, Stefan Bekesi und Beronika Nemes, Stefan Tironda und Kornelia Ardelean, Peter Huhn und Theresia Bertha. — Geburten: Mag. Moskovitz, Mädchen, Johann Balla, Knabe, Stefan Toth, Knabe. — Todesfälle: Dr. Kornel Bulcu, 51 J., Nikolaus Barbon, 3 Monate, Frau Philipp Kaufsch, 82 J., Frau Johann Eszoka, 74 J., Selene Baha, 75 J.,

Viktor Holzmann, 32 J., Andreas Vorlovan, 60 J., Witwe Frau Kornel Popovits, 36 J.

Zitronen sind angelangt. Bei der Stadt ist eine Sendung Zitronen angelangt, welche in den behördlichen Verkaufsstellen Nr. 3 und 5 zum Verschleiß kommen. Anweisungen sind nicht erforderlich, jedermann kann in beliebigem Quantum kaufen. Kleinere Exemplare kosten 50, größere 60 Heller.

Achtung Sommerfrüchtlern! Der Herr Vizegespan teilt mit, daß laut Ministerialverordnung Badegäste und Sommerfrüchtlern ihr Mehl mit sich zu nehmen haben. Zum Transport des Mehls ist jedoch eine Bewilligung von der Behörde des Wohnortes einzuholen, da die Sendung sonst angehalten und eventuell konfisziert wird. Wer also einen Badeort aufsuchen will, hat für seinen Brotbedarf selbst zu sorgen. Wer durch die Behörde versorgt wird, erhält auf Wunsch für die ganze Zeit seiner Abwesenheit das ihm gebührende Mehl ausgefolgt.

A „Múlt és Jövő“ közreműködésével dr. Molnár Ernő szerkesztésében megjelenő, kitűnő ifjúsági lap májusi száma gazdag, változatos tartalommal, pompás illusztrációkkal és ünnepi kotta-melléklettel jelent meg. A tartalomból kiemeljük Pórnándor (folytatásos) ifjúsági történetét, Kun Jenő »Mózes herceg« c. elbeszélését, továbbá Patai József, Abádi Imre, Herczeg Géza, Osváth Eszter, Neményi Endre, Lakatos Lajos, Móricz József, dr. Krausz Ignác elbeszéléseit, verseit, cikkeit. Dr. Enten Manó Ágoston hírhedt könyvével foglalkozva rámutat az ifjúság előtt a zsidóság való értékére. Külön a fiuknak szól Vértés Jenő kitűnő sportcikke az athletikai tréningről, míg a lányok részére gyönyörű biblia motívumok kézimunka-melléletek szolgálnak. Gazdag humor, sakk, belyeg, rejtvény és »Bontakozó-szárnyak« rovatok egészítik ki a lapot, melynek előfizetési ára: egész évre 8 korona, félévre 4 korona. Szerkesztőség és kiadóhivatal Budapest, Podmaniczky-utca 6. Mutatványszám díjtalan.

Aus dem Komitat.

Ergebnis der Volkszählung im Komitate.

Draviczauer Bezirk:			
Männliche	Weibliche	Zusammen	
15.015	21.529	36.544	
Boksanbanjaer Bezirk:			
Männliche	Weibliche	Zusammen	
12.456	17.552	30.008	
Hieron entfallen auf die einzelnen Gemeinden des Bezirkes:			
	Männliche	Weibliche	Zusammen
Boksanbanja	1136	1672	2808
Benyes	573	853	1426
Barbos	292	439	731
Dezsed	380	538	918
Dognacska	1397	1700	3097
Dullo	256	418	674
Erzset	290	430	720
Furlug	899	1345	2244
Izzar	396	568	964
Kraszofüzes	597	868	1465
Kivalykegye	412	624	1036
Kraszovermes	711	1116	1826
Magyburdok	349	507	856
Poganyosvölgy	235	311	546
Rafna	794	1204	1998
Barbofsan	1125	1457	2582
Vaskó	535	612	1147
Vassafalva	658	718	1376
Valecapaj	388	570	958
Zibovin	610	893	1503
Dolleny	398	595	993

Selbstmord. Die Barbosauer Einwohnerin Johanna Stana beging dieser Tage einen Selbstmord, indem sie sich erhängte. Die Selbstmörderin hatte schon seit längerer Zeit einen geistigen Defekt, sie war trübsinnig. Die Tat dürfte mit diesem Zustande im Zusammenhang sein.

Kön. ung. privilegiert.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:

Kommerzialbank A.-G. Lugos
Bonnac u. 1.

XXXVIII. Lotterie. II. Klasse.

110.000 Lose, 55.000 Treffer im Betrage von Kr. 14.459.000.

Im glücklichen Falle

Haupttreffer: 1.000.000 Kronen

Ziehung der II. Klasse 16. u. 18. Mai.

Preis der Lose für die II. Klasse:

1/4 2.50, 1/4 5.—, 1/4 10.—, 1/4 20.— Kr.

Die Kommerzialbank A.-G.

in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge spesenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Vermischte Nachrichten.

Aufhebung der Sonntagsruhe zur Besorgung der Feldarbeiten. Der gr.-or. rumänische Metropolit Bazul Mangra hat seine Gläubigen im Interesse des ungestörten Fortganges der landwirtschaftlichen Arbeiten von der Einhaltung der Ruhepause nach dem Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen entbunden. Der Metropolit hat die Geistlichen und Lehrer aufgefordert, das Volk zu belehren, daß es seine patriotische Pflicht sei, dahin zu wirken, daß die Feldarbeiten pünktlich versehen werden.

Oesterreichisch-Ungarische Staats-Eisenbahngesellschaft. In Wien waren neuerdings Gerüchte verbreitet, wonach die Staats-Eisenbahngesellschaft die Absicht hätte, ihren Domänenbesitz aus den Aktien auszuscheiden und zur Grundlage einer selbständigen Unternehmung zu machen. Tatsächlich hat der Verwaltungsrat der Staats-Eisenbahngesellschaft sich in der letzten Zeit mit einer derartigen Anregung nicht befaßt.

Die Regelung des Petroleumverkehrs. In einer der letzten Nummern des Amtsblattes wurde eine Verordnung des Handelsministers in Angelegenheit der Regelung des Petroleumverkehrs veröffentlicht, laut welcher das Petroleum von nun an nicht nur in den Raffinerien, sondern auch bei den Kaufleuten und Genossenschaften unter Sperre genommen wurde, eine Maßnahme, die im Interesse der Verfehlung wichtiger industrieller Betriebe erforderlich war. Eine Folge dieser Verfügung ist, daß, ebenso wie in Deutschland und Oesterreich, während der Sommermonate auch bei uns Petroleum zur Beleuchtung von Wohnungen nicht erhältlich sein wird, ein Umstand, der größere Unannehmlichkeiten nicht zur Folge haben wird, da es im Sommer von 4 Uhr morgens bis 9 Uhr abends hell ist. Petroleum für Beleuchtungszwecke kann in Ausnahmefällen ausgefolgt werden; die bezüglichen Gesuche sind an die Verwaltungsbehörden (Vizegespan, Bürgermeister) zu richten. Die Eisenbahn- und Schiffahrtsunternehmungen, die großen Fabriksbetriebe und die Bergbauunternehmungen können ihren Bedarf auch weiterhin durch die

Requisitionsabteilung des Handelsministeriums decken. Da angesichts des Mangels des Petroleums während der Sommermonate voraussichtlich große Nachfrage nach Kerzen herrschen wird, beabsichtigt die Regierung, um eine weitere Preissteigerung dieses Artikels zu verhindern, die Preise der Kerzen zu maximalisieren, und zwar zu einem niedrigeren Preise als die jetzigen Marktpreise.

Großer Brand in Gyöngyös. Am Montag nachmittags entstand im städt. Spital in Gyöngyös ein Brand, der sich alsbald auch auf die benachbarten Gebäude erstreckte. Da zur Zeit des Ausbruchs des Feuers heftiger Sturm herrschte, verbreitete sich der Brand mit großer Schnelligkeit, so daß an eine Lokalisierung nicht gedacht werden konnte. Das Feuer zog sich von Norden nach Süden und überscherte zahlreiche Gebäude ein. Der angerichtete Schaden konnte noch nicht festgestellt werden, weil in Folge des Sturmes die Löscharbeiten sehr erschwert werden. In den Abendstunden dehnte sich das Feuer auch auf den westlichen Teil der Stadt aus. In den Rettungsarbeiten beteiligten sich auch die Feuerwehren von Eger und Hatvan. Das Feuer hält noch immer an. Bis heute früh wurden 1100 Häuser eingeeäschert. Die Bevölkerung flüchtet zu tausenden aus der Stadt. 8000 Menschen wurden obdachlos und blieben ohne Nahrung. Neun Menschenleben sind dem Orkan bisher zum Opfer gefallen. Unter den eingeeäscherten öffentlichen Gebäuden befinden sich das Rathaus, die Kirche und das Spital. Aus dem Rathause konnten die Akten noch rechtzeitig gerettet werden. Drei große Sparkassen sind samt ihren Werten niedergebrannt.

Freilassung des größten Teiles der Internierten. Wie das „R. f. Telegraphen-Korrespondenzbureau“ erfährt, hat Se. Majestät bereits vor längerer Zeit eine allgemeine Verlautbarung (Durchmusterung, Revision) in den Internierungs- und Konfinierungsstationen mit der ausdrücklichen Weisung angeordnet, daß hierbei in der liberalsten Weise vorzugehen sei. Wenn auch seinerzeit die Verhältnisse es unabweislich gemacht hatten, Konfinierungen und Internierungen auf Grund vorgelegener Verdachtsmomente zu verfügen, so sollen derartige Indizien weiters keine Grundlage zur Aufrechterhaltung solcher Maßnahmen sein; Internierungen sollen vielmehr nur in ganz besonderen Ausnahmefällen fortbestehen, wenn tatsächlich keine anderen Mittel vorhanden sind, durch welche eine Gefährdung der Interessen der Kriegführung hintangehalten werden könnte. Diese Verfügung Sr. Majestät hat dazu geführt, daß 79 Prozent der Internierten freigelassen wurden. Die meisten derselben werden, da sie aus dem Kriegsgebiete stammen und unbemittelt sind, der den Flüchtlingen zukommenden besonderen Fürsorge teilhaft. In etwa 20 Prozent der Fälle wurde ferner die Internierung in Konfinierung umgewandelt. (Bei der Konfinierung hat sich der Betreffende an einem bestimmten Orte aufzuhalten, ist aber sonst frei.) Interniert bleiben ferner in Zukunft nur ganz wenige Inländer, deren weitere Anhaltung durch zwingende Erwägungen des staatlichen, insbesondere des militärischen Interesses geboten erscheint.

Gerichtsballe.

Frau Imre Farago vor den Richtern.

Die Eisenbahnersgattin Frau Imre Farago, deren Kerbholz schwer belästet ist und die eine Reihe der verwegendsten Einbruchsdiebstähle verübte, hatte sich gestern vor dem hiesigen kön. Gerichtshof zu verantworten.

Den Vorsitz führte Gerichtshofpräsident Stefan Jakarics, Botanten waren die Gerichtsräte G. Miesz und Dr. J. Cserna.

Die Anklage führte Vizestaatsanwalt Dr. Julius Ferch, die Verteidigung vertrat Dr. Desider Fekete.

Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte als schuldig und verurteilte sie zu anderthalb Jahren Kerker.

Dr. Friedrich Adler zum Tode verurteilt.

Nach zweitägiger Verhandlung brachte der Wiener Gerichtshof in der Angelegenheit des österreichischen Sozialistenführers, Dr. Friedrich

Abler, der den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh niederschoss, Samstag nachmittag das Urteil.

Nach einviertelstündiger Beratung verkündet der Präsident des Gerichtshofes das Urteil. Der Angeklagte wird wegen gemeinen Mordes nach § 134 zur Strafe des Todes verurteilt.

In der Begründung wird ausgeführt, daß der Gerichtshof auf Grund des Geständnisses des Angeklagten, der Zeugenaussagen und des Fakultätsgutachtens zur Überzeugung von der Schuld des Angeklagten gelangt ist. Was das Motiv anbelangt, so hat der Gerichtshof die von dem Angeklagten angegebenen Motive als richtig angenommen.

Im Weiteren wendet sich der Verurteilte Dr. Abler zum Zuschauerraum und schreit aus voller Lungenkraft: „Es lebe die internationale revolutionäre Sozialdemokratie!“ Dieser Ruf findet im dichtgebrängten Saal und auf der vollbesetzten Galerie ein donnerndes Echo. Zahlreiche Stimmen werden laut: „Es lebe die Internationale!“ Frauen winken von den Galerien mit Tüchern und klatschen dem Angeklagten, der schon bei der Ausgangstüre angelangt ist, Beifall.

Für GICHT, RHEUMA und INNERE

Krankheiten seit Jahrhunderten bewährtes Heilbad

LIPIK (Slavonien) 64°C

Für Verpflegung gesorgt.

Mit Bäder kombinierte Pensionen. Prospekte durch die

BADEDIREKTION

Radioaktive, alkalisch-muriatische, jodhaltige Thermalquelle

SCHLAMMBEHANDLUNG

2-5

Einzig in seiner Art!

Ruszánda

Heilschlammbad

übertrifft jedes andere Bad dieser Art, sogar die internationalen Bäder.

Eisenbahn-, Post-, Telegraphenstation:

Melencze, Komitat Torontal, Südungarn.

Geöffnet vom 15. Mai bis 15. Septemb.

Besitzt vier modern eingerichtete Hotels mit 74 Zimmern. Medizinische Fachautoritäten ordinieren im Bade. Empfohlen bei Gicht, chronischem Glieder-Rheumatismus, Skrophulose in jeder Form, Hautkrankheiten, die sonst jeder Schmierfur widerstehen, Psoriasis, Prurigo, Blutungen bei Frauen, Nervenleiden, Knochenkrankheiten, Caries necrosis, heilt auch veraltete Lues mit sicherem Erfolge.

Ausgezeichnete ungarische Küche, echte unverfälschte Weine, Lese- und Klaviersalon, Billard, Kegelbahn, grosser blumengeschmückter schattiger Park mit Ruhebänken.

Tägliches Zigeunerkonzert.

Prospekte auf Wunsch gratis!

2-10

Die Badedirektion.

Zu 6-gängiger Wassermühle ein

Betrieb leitender Müller

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bezahlung nach Übereinkommen.

Leopold Biedl, Budincz.

Station: Nagytopoly.

Egy fakeskedésbe illő két keréken járó **Tüzi**

Fecskendőt

keresek.

Friedmann Mór

fakeskedő.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

Stock- und Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Wein- garten und Güter von 2 bis 1000 Katastraljoche.

Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R.-Lugos Kirchenbazar
Nr. 6-7.

Gutenberg

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

nyomda, papirkeresk., könyvkötészet, vonalzóintézet

Rom.-Lugos, Poporul-palota